

Ebersberger Zeitung

DIENSTAG, 24. NOVEMBER 2015

Ohren zu und durch

Auch ohne Brennerbasistunnel werden Menschen im Landkreis über Grenzwerte hinaus verlärm

Ebersberger-Zeitung.de

Unsere Internet-Themen:

■ Gibt es heuer weiße Weihnachten? Was Jägerhuber und Haslinger sagen.

FRAUENNEUHARTING

Kuchen hilft „Kleeblatt“

Großzügig hat sich die katholische Frauengemeinschaft Frauenneuharting gezeigt und den gesamten Erlös aus einem Kuchen-



verkauf, fast 2300 Euro, an das „Ebersberger Kleeblatt“ gespendet. Das Projekt der Ärztinnen Cornelia Höß (Mitte, Foto: sro) und Daniela Caspari (nicht im Bild) leistet psychosoziale Unterstützung für die Familien von Krebspatienten. Zur Scheckübergabe kamen die Vorsitzende der Frauengemeinschaft Anneliese Ossensetter (l.) und Kassiererin Maria Höher.

GRAFING

Bio sucht Bauer

Gisela Sengl, agrarpolitische Sprecherin der Grünen im Landtag und Bio-bäuerin ist am Montag, 30. November, ab 19 Uhr zu Gast im Café Glashaus. Sengl wird darstellen, welche politischen Rahmenbedingungen und Maßnahmen notwendig sind, um den Einstieg in den ökologischen Anbau attraktiv zu machen. Die Veranstaltung findet als Kooperation des Ortsverbands der Grünen, der Ortsgruppe des Bund Naturschutz und der Gruppe „Transition Town“ statt.

POING

Morgendlicher Einbruch

Unbekannte Täter sind am Montag zwischen 7.20 Uhr und 9 Uhr in eine Wohnung eines Mehrfamilienhauses in der Bergfeldstraße eingebrochen. Sie hatten die Haustür aufgehebelt und anschließend alle Schränke im Schlafzimmer geöffnet. Mitgenommen wurde laut Polizei Poing nichts. Sachdienliche Hinweise erhoffen sich die Beamten unter Tel. (0 81 21) 99 17-0.

ZITAT DES TAGES

„Das Wasser läuft vom Gulli weg, statt zum Gulli hin.“

Christian Bauer, Grafinger Stadtkämmerer, über Pfüsch beim Bau neuer Duschen in der Jahnturnhalle. » SEITE 3

REDAKTION

Telefon: (0 80 92) 82 82-38
Zustellung: (0 80 92) 82 82-20
Telefax: (0 80 92) 82 82-30
redaktion@ebersberger-zeitung.de

VON MICHAEL SEEHOLZER

Landkreis – Mehr Bahnlärm Tag und Nacht: Auf das müssen sich viele Menschen im Landkreis Ebersberg mit der Inbetriebnahme des Brennerbasistunnels einstellen. „Deshalb muss im Mittelpunkt einer Bürgerbeteiligung der Lärmschutz für alle Anrainer in den Gemeinden Aßling, Grafing, Kirchseeon, Zorneding und Vaterstetten stehen“, forderte der Bundestagsabgeordnete Ewald Schurer (SPD) aus Ebersberg bereits im Dezember vor zwei Jahren. Nur: Auch ohne das prognostizierte tägliche Zugaufkommen von 400 Zügen zwischen München und Rosenheim werden derzeit Bürger in erheblichem Maß und erheblicher Anzahl über das gesetzlich Zumutbare hinaus verlärm. Das geht aus der Bestandsaufnahme hervor, die im Rahmen des Lärmaktionsplanes für einige Gemeinden angefertigt wurde und jetzt öffentlich einsehbar ist.

Die Fakten: Zugrundegelegt wurden laut Verkehrslärmschutzverordnung des Landesamtes für Umwelt Bayern Obergrenzen. 69 Dezibel in Gewerbegebieten und 64 Dezibel in Mischgebieten markieren dabei tagsüber das Maximum, 59 und 54 Dezibel die kritischen Grenzwerte für Gewerbegebiete bzw. Mischgebiete in der Nacht. Ein Blick auf die Lärmstatistik des Eisenbahn-Bundesamtes belegt, dass diese Werte jetzt zum Teil bereits überschritten werden.

In Grafing-Bahnhof etwa müssen 50 Bürger nachts einen Lärm von über 70 Dezi-



Ein Zug rauscht durch Grafing-Bahnhof. Auch ohne das prognostizierte tägliche Zugaufkommen von 400 Zügen zwischen München und Rosenheim nach Fertigstellung des Brennerbasistunnels werden derzeit Bürger in erheblichem Maß und erheblicher Anzahl über das gesetzlich Zumutbare hinaus verlärm.

FOTO: STEFAN ROSSMANN

bel aushalten. Legt man einen täglichen Durchschnitt zugrunde, sind hier 52 Wohnungen mit mehr als 75 Dezibel belastet. In Kirchseeon sind es 21 Wohnungen, in Ebersberg 31, in Zorneding 44 und in Vaterstetten ebenfalls 21.

Sucht man sich die Zahl der Einwohner heraus, die in

der Nacht noch mit über 60 Dezibel belastet werden, steigt die Zahl derer sprunghaft an, deren Wohnqualität eigentlich über das per Verordnung festgelegte Maß hinaus beeinträchtigt wird, zumindest zu bestimmten Tageszeiten. In Ebersberg sind das 70 Bürger, in Grafing-

Bahnhof 350, in Zorneding 290, in Vaterstetten 320 und in Kirchseeon sogar 420, macht zusammen fast 1500 Personen. Das sind etwa so viele, wie die Flächengemeinde Frauenneuharting Einwohner hat.

Die Grenzwerte hat weder die Bundesregierung noch die

Europäische Union vorgegeben. Sie stammen aus dem Bayerischen Umweltministerium. Das Problem dabei: Es werden Maßnahmen nur in Erwägung gezogen, „wenn gleichzeitig mehr als 50 Bürger in einem zusammenhängenden Siedlungsgebiet betroffen sind“. Soll heißen:

Bei Kontrolle Drogen gefunden

Kokain, Marihuana und Haschisch in Poinger Wohnung

Poing – Es war eine Routine-Verkehrskontrolle – doch sie hatte böse Folgen für einen 45-jährigen Mann aus Poing. In seiner Wohnung entdeckte die Polizei mit Hilfe eines Rauschgift Hundes Kokain,

Marihuana und Haschisch jeweils im zweistelligen Gramm Bereich. Die Drogen wurden sichergestellt.

Der Poinger saß zuvor in einem Opel, der von einem Berliner (63) gesteuert und

von der Polizei in der Nacht zu Montag in Poing gestoppt wurde. Die Beamten schöpften Verdacht in Richtung Rauschgift delikte, der Staatsanwalt ordnete die Wohnungsdurchsuchung an. ez

Gemeinsam gegen die Not nebenan

EZ startet Weihnachtsaktion „Kette der helfenden Hände“

Landkreis – Die Flüchtlingsthematik überlagert derzeit alles. Dabei darf nicht übersehen werden: Auch Menschen in unserer Nachbarschaft brauchen dringend Hilfe. Die Weihnachtsaktion der *Ebersberger Zeitung* bittet unter dem Motto „Kette der helfenden Hände“ ab sofort wieder um Spenden.

In den vergangenen Monaten haben die Menschen im Landkreis Ebersberg Weltfremde und Nächstenliebe mit den Flüchtlingen bewiesen. Viel älter ist die Hilfsbereitschaft unserer Leser. Vor einem Jahr konnte die Weihnachtsaktion, die die EZ zusammen mit dem Lions Club Ebersberg und dem Rotary Club Ebersberg-Grafing ver-

anstaltet, fast 80 000 Euro verbuchen. Geld, das aus der Region kommt und in der Region bleibt. Denn die „Kette der helfenden Hände“ ist das Symbol für Hilfe gegen die Not nebenan. Jeder Euro fließt ohne Verwaltungskosten an Landkreisbürger in Not. Es gilt das Prinzip: Die „Kette der helfenden Hände“ hilft, wo keiner mehr hilft. Es gibt Schicksale, die keine Versicherung schützt, die keine staatliche Stelle absichert. Oft sind es kleine Dinge, etwa ein Ofen für einen Rentner, dessen Einkünfte nicht für eine Ersatzbeschaffung reichen. Immer wieder greifen wir Menschen unter die Arme, die es sich nicht leisten können, einen Angehörigen

am Sterbebett würdig zu begleiten. Manchmal sind es nur ein paar Euro für Sprit oder eine Fahrkarte, um zum Arzt zu kommen oder den Partner im Krankenhaus zu besuchen.

Die Redaktion der EZ, der Lions Club und der Rotary-Club garantieren eine zweckmäßige Verwendung des Geldes. Dafür arbeiten sie eng mit den Gemeinden, dem Landkreis, mit Kirchen und Verbänden zusammen. ez

So können Sie helfen

Überweisen Sie Ihre Spende für die „Kette der helfenden Hände“ entweder an das Spendenkonto des Lions Hilfswerks bei der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg (Kontonummer: 29 800 29 BLZ: 70169450; IBAN: DE46 7016 9450 0002 9800 29 BIC: GENODEF1ASG). Sie können ihre Spende aber auch an das Spendenkonto des Rotary-Clubs schicken: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (IBAN: DE63 7025 0150 0027 9068 82 BIC: BYLADEM1KMS, Verwendungszweck: Spendenkonto Merkur-Lions-Rotary). Jeder, der hilft, wird mit Namen (aber ohne Betrag) in der Zeitung veröffentlicht. Möchten Sie lieber anonym spenden, dann vermerken Sie das bitte auf der Überweisung.

Anzeige

Treffpunkt Gesundheit: Einladung zum Informationsabend

Rückenschmerzen – Tipps und Tricks gegen Muskelverspannungen

Ebersberg – Rückenschmerzen sind ein Volksleiden der modernen Zivilisation: Während vor 100 Jahren Rückenschmerzen und andere Rückenbeschwerden kaum ein Thema unter Laien und Medizinern waren, leidet heute fast jeder

Rückenschmerzen und Behandlungsmöglichkeiten sowie praktische Tipps und Tricks, um Muskelverspannungen zu lösen.

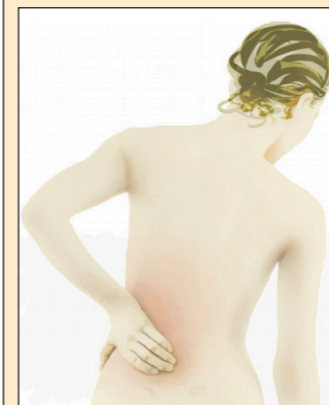
Mit Rückenschmerzen macht fast jeder Bekanntschaft, viele Betroffene zum Glück nur einmal. Rückenschmerz ist nicht gleich Rückenschmerz. Wichtige Unterschiede ergeben sich aus dem zeitlichen Verlauf der Rückenschmerzen (akut, chronisch), der Häufigkeit (einmal auftretend, wiederkehrende Phasen), der Ausprägung und der Schmerzlokalisation (unterer Rücken, oberer Rücken, Nacken).

Rückenschmerzen entstehen vor allem durch Verschleiß der Wirbelsäule und Bandscheiben oder strapazierte Muskeln und Bänder. Muskeln und ihre Muskelhüllen (Fas-



zien) bilden eine funktionelle Einheit, die durch Entzündungen in ihrer Funktion gestört werden und chronische Schmerzen auslösen können. Die Entzündungen kennt man als Triggerpunkte, die in den Muskeln aber auch in den Fasziennetzen auftreten. Bis vor einigen Jahren erschienen Triggerpunkte eher geheimnisvoll, da man sie weder im Röntgen, Kernspinn noch Ultraschall sehen konnte. Das hat sich aber geändert.

Ausführliche Informationen rund um das Thema Rückenschmerzen geben Triggerspezialistin Kerstin Deutscher (Heilpraktikerin und Physiotherapeutin) und Dr. Bernd Grünberg (Apotheker) am Mittwoch, den 25. November 2015, um 20 Uhr in der EBER-Apotheke (Altstadtpassage 6, 85560 Ebersberg). Der Eintritt ist frei. Sie sind alle herzlich eingeladen.



Bundesbürger mindestens einmal im Leben unter Kreuzschmerzen. Die EBER-APOTHEKE lädt deshalb am Mittwoch, den 25. November, um 20 Uhr zu einem Informationsabend ein. Dabei sprechen die Experten Kerstin Deutscher (Heilpraktikerin und Physiotherapeutin) und Dr. Bernd Grünberg (Apotheker) über die verschiedenen Arten von

